

# Vorstellung der Kandidaten/innen

## Heike Kretschmer, 51 Jahre, Diplompädagogin

„Die Qualität des Lebens in unserer Stadt wird davon mitbestimmt, ob man sich in seinem Stadtteil wohlfühlt.. Junge Familien wünschen sich eine qualifizierte, bedarfsorientierte Betreuung in Kindertagesstätten und Schulen, Freizeitangebote für Jung und Alt. Menschen in meinem Alter wünschen sich mehr Grünflächen, eine intakte Nahversorgung mit einem breiten Angebot vor Ort, Vereine, in denen man aktiv sein kann, und sichere Radwege. Wichtig für alle ist ein lebenswertes Wohnumfeld.



In Holsterhausen wohnend, wird mir in der Bezirksvertretung die Begleitung des Bauvorhabens durch Allbau am Holsterhauser Platz ebenso am Herzen liegen wie die Begleitung der Welterbekultur-Bewerbung des Ruhrgebietes, in die auch die Margarethenhöhe aufgenommen wurde. Die noch zu erstellende Schulbedarfsplanung muss jedem Kind seine Entwicklungschancen geben. Ich will mich um individuelle, auf den Stadtteil zugeschnittene Lösungen bemühen, die die unterschiedlichen Bedürfnisse, Problemlagen und Ansprüche der dort Lebenden und Aktiven in den Mittelpunkt stellt.

### Unsere Direktkandidaten/innen im Bezirk III

|                                      |                  |
|--------------------------------------|------------------|
| Holsterhausen-Nord                   | Oliver Gerhard   |
| Holsterhausen-Süd                    | Heike Kretschmer |
| Altendorf-Nord                       | Wolfgang Freye   |
| Altendorf-Süd                        | Harald Gimborn   |
| Frohnhausen-Nord                     | Udo Seibert      |
| Frohnhausen-Süd                      | Susanne Kreuzer  |
| Haarzopf/Fulerum/<br>Margarethenhöhe | Torsten Stammen  |

## Udo Seibert, 66 Jahre, Rentner

Als Vater von fünf Kindern und Opa kenne ich die Probleme und sozialen Schwierigkeiten der Familien aus eigener Anschauung. In der Bezirksvertretung möchte ich mich daher für eine bürgernahe Politik einsetzen, eine Politik für Alt und Jung über alle kulturellen Grenzen hinweg.



Da dies für mich eine Herzensangelegenheit ist, engagiere ich mich in der Bürgerinitiative Bärendelle. Die Türen der ehemaligen Frohnhauser Hauptschule sollen sich als ein neues soziokulturelles Zentrum wieder öffnen, in dem auch die Bibliothek einen ansprechenden Platz finden kann. Grundsätzlich braucht unser Bezirk mehr Möglichkeiten für Begegnungen und des Austausches.

Der Bedarf hierfür sollte mit Hilfe der Kinder- und Seniorenbeauftragten des Bezirks und über Stadtteilkonferenzen für alle Stadtteile des Bezirkes ermittelt werden. Entsprechend der Wünsche der Bürger/-innen gilt es dann, zusammen mit der Verwaltung nach geeigneten Lösungen zu suchen.

## Mein Name ist Oliver Gerhard, 44 Jahre jung, von Beruf Werkzeugmechaniker



Ich bin geborener Borbecker und wohne mittlerweile 16 Jahre in Holsterhausen. Der Bezirk III in Essen ist ein Gebiet mit enorm viel Bevölkerung auf geringer Fläche.

Darum ist es wichtig, dass Grün und Gruga mit ausreichenden Mitteln ausgestattet wird, um alle Grünflächen, Spiel- und Bolzplätze pflegen und verschönern zu können.

Ich setze mich dafür ein, dass Bürgerinnen und Bürger im Rahmen von Initiativen freie Flächen als Gemeinschaftsgärten zur freien Verfügung gestellt werden, wie es die Initiative „Bärendelle“ plant. Unsere Kleingartenvereine brauchen unsere Unterstützung. Bei Bauprojekten im Stadtteil gehört für mich die Planung von Freiflächen einfach mit dazu. Das heißt, bei der Bebauung der Fläche des ehemaligen Berufskollegs Holsterhausen darf es nicht bei der Begrünung der Dachflächen bleiben.

## Silvia Denzler, lebe und arbeite hier in Essen, geboren und aufgewachsen bin ich in Baden-Württemberg.



Im Jahr 2011 entschied ich mich, im Ruhrgebiet leben zu wollen. Von Beginn an habe ich mich hier sehr wohl gefühlt. Seit dem letzten Sommer begann ich, mich auf politischer Ebene für unseren Stadtteil und unsere Stadt einzusetzen. Denn es gibt viel zu tun. Der gesetzlich geforderte Ausbau von Kindertagesplätzen für Kinder unter drei Jahren darf nicht zu Lasten der Plätze für ältere Kinder erfolgen. Der städtische Nahverkehr – gerade die Linie 106 – braucht eine höhere Zuverlässigkeit.

Aus den bereits erstellten Lärmkarten für die Stadt kann jeder erkennen, welcher Lärmbelastung sein Wohnumfeld ausgesetzt ist. Für unsere dicht besiedelten Wohngebiete brauchen wir einen Aktionsplan, der schnell zu Verkehrsberuhigung und Lärmminimierung führt. Bereits jetzt sollte dies in der Bauleitplanung, Stadtentwicklungs- oder Verkehrsplanung stärker berücksichtigt werden. Bestehender Leerstand sollte zu bestimmten Zeiten für Initiativen, Kreative unkompliziert nutzbar gemacht werden.

## Harald Gimborn, 49 Jahre, Dipl.-Ing. Architektur

In Altendorf wurde in den letzten Jahren erfolgreich das Projekt „Soziale Stadt“ umgesetzt. Vieles wurde erreicht, wie der Umbau des Ehrenzeller Marktes, die Einrichtung des Treffpunktes Altendorf, das neue Wohnprojekt Niederfeldsee oder die Radtrasse auf der Rheinbahn.



Das Erreichte braucht weiterhin politische Unterstützung. Über den Lenkungskreis soll es die Möglichkeit geben, Altendorf zusammen mit allen Akteuren, uns Bürgerinnen und Bürgern schöner und sozialer zu machen. Sinnvolle soziale Projekte für das Miteinander unterschiedlicher Kulturen in Altendorf brauchen mehr Mittel und breitere Unterstützung. Unsere verschuldete Stadt leistet sich gerne hoch bezahlte Geschäftsführer in den vielen städtischen Gesellschaften. Sozialarbeiter und Hausmeister an Schulen fehlen, Personal, das für den Erhalt von wichtigen Plätzen im Stadtteil, wie Spielplätzen, Kindergärten, Schulen und Grünflächen verantwortlich sind, wird stetig abgebaut.

Aus diesem Grund trete ich wie meine Partei DIE LINKE gegen den Abbau dieser Arbeitsplätze ein. Also tun Sie was Gutes für Altendorf und wählen Sie uns!



# DIE LINKE.

Stadtteilgruppe Essen-West

## DIE LINKE im Bezirk III in Essen

Wahlkampf-Abschluss  
mit **Sahra Wagenknecht**  
22. Mai – Kennedyplatz

**Dreimal die Stimme für DIE LINKE :**  
~~✗~~ für Europa  
~~✗~~ für den Rat  
~~✗~~ für die Bezirksvertretung

# DIE LINKE.

**Die politischen Entscheidungen der Bezirksvertretung nehmen Einfluss auch auf Ihr Leben im Stadtteil.**

**Man berät über Baumaßnahmen, die Gestaltung von Spielplätzen und Schulen, die Vergabe von Fördergeldern an Vereine und Institutionen, aber auch über Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und zur Gestaltung des öffentlichen Nahverkehrs. Die Palette der Themen, zu denen sich die Bezirksvertretung äußern kann, ist breit. Hier werden die ersten Weichen gestellt.**

**Deshalb ist Ihre Stimme bei der Kommunalwahl wichtig!**

## Liebe Bürgerinnen und Bürger des Stadtbezirks III,

der Stadtteile Altendorf, Frohnhausen, Holsterhausen, Fulerum, Haarzopf und Margarethenhöhe!

Der Bezirk III im Essener Westen ist mit knapp 100.000 Einwohnern fast eine Großstadt für sich. Er ist ein Bezirk mit großen Gegensätzen und weist, wie ganz Essen, ein soziales Nord-Süd-Gefälle auf.

Frohnhausen und Hosterhausen gehören zu den am dichtesten besiedelten Stadtteilen der Bundesrepublik. Im Süden sind der von Margarethe Krupp angelegte Muster-Stadtteil Margarethenhöhe und die grünen, teilweise ländlichen Stadtteile Fulerum und Haarzopf gelegen. Der Stadtteil Altendorf nahm bis Ende 2013 über 15 Jahre an dem Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ teil. Nach dem Auslaufen des Programms investiert die Stadt keine Mittel mehr, es weiter zu führen, obwohl die Armut gestiegen ist. Fast 50 Prozent der Kinder und Jugendlichen leben in Armut. Um die Erfolge des Projekts „Soziale Stadt“ zu sichern, fordern wir die dauerhafte städtische Finanzierung mindestens einer festen Stelle im Treffpunkt Altendorf. Der bestehende Lenkungs-kreis sollte die Möglichkeit erhalten, weiterhin aktiv die Entwicklung im Stadtteil mit beeinflussen zu können.

Die Idee einer „Sozialen Stadt“ sollte auf alle Stadtteile des Bezirks ausdehnt, finanziell und organisatorisch unterstützt werden. Gerade für die Stadtteile mit besonderen Armutsproblemen muss gelten: Förderung entsprechend der Notwendigkeiten!

Seit 2009 ist DIE LINKE in der Bezirksvertretung III (BV) mit einer Fraktion vertreten. Wir setzen uns intensiv für die Interessen der Einwohner/innen in unseren Stadtteilen ein. So haben wir die Aufnahme einer Bürgerfragestunde vor den Bezirksvertreter-sitzungen initiiert. Sie ist nun fester Bestandteil jeder Sitzung und schafft mehr Transparenz zwischen der Politik in der BV und Ihnen.

Für uns ist nicht hinnehmbar, dass nach und nach Einrichtungen der bürgernahen Infrastruktur wie das Nöggerrathbad, die „Oase“ oder das Jugendzentrum Papestrasse trotz Beteuerung der etablierten Parteien erst geschlossen und dann abgerissen werden. Die Partei DIE LINKE hat in der BV und im Rat den Widerstand der Bürger/innen stets unterstützt und wird dies auch in Zukunft tun.



Foto: Luftbild-blossey.de

In der nun folgenden Wahlperiode will DIE LINKE als Fraktion in der BV Essen-West folgende Forderungen vertreten:

## Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft.

Für jedes Kind muss ein Platz in einer Kindertagesstätte zur Verfügung stehen – egal ob für Kinder unter drei oder über drei Jahren. Die Verschiebung der Plätze innerhalb der beiden Altersgruppen ist in keiner Weise sinnvoll und löst nur kurzfristig die bestehenden Probleme. Den Rechtsanspruch auf einen Kinderbetreuungsplatz kann man so nicht gewährleisten.

**DIE LINKE tritt ein für wohnortnahe Kindertagesstätten mit**

- ausreichend Raum zum Spielen und Lernen in kleinen inklusiven Gruppen.
- qualifiziertem und gut bezahlten Personal.
- und einem breiten Angebot an pädagogischen und integrativen Konzepten.

Der schulische „Offene Ganztag“ soll perspektivisch zum „Ganztag für Alle“ an den Schulen im Bezirk werden.

**DIE LINKE tritt ein**

- für die besondere Förderung dieser Form des gemeinsamen Lernens an den Schulen.
- für die ausreichende Unterstützung von Schulprojekten durch Vereine und andere gesellschaftliche Kräfte.
- für die Einrichtung eines dementsprechenden Etats im Haushalt der BV.

## Den öffentlichen Nahverkehr verbessern.

**DIE LINKE will deshalb:**

- die baldmögliche Umsetzung der Anbindung der 109 von Frohnhausen über den Krupp-Boulevard zum Hauptbahnhof.
- die Verlängerung der U 11 zur Karstadt-Hauptverwaltung.
- die Wohngebiete vom Durchgangsverkehr entlasten.

**DIE LINKE will deshalb**

- beim Radwegeausbau nach der Fertigstellung der Radtrasse „Rheinische Bahn“ den Schwerpunkt auf den alltagstauglichen innerstädtischen Ausbau der Radwege legen.
- die Sicherheit und Durchgängigkeit der Radwege in den Mittelpunkt stellen.

Für DIE LINKE spielt der Fahrradbeauftragte eine wichtige Rolle. Die kontinuierliche Zusammenarbeit der BV mit ihm muss ausgebaut werden.

## Miteinander im Stadtteil

Alle Menschen brauchen einen selbstbestimmten Lebensraum.

Im Essener Westen wohnen sehr viele Nationalitäten. Wir, DIE LINKE, sind für eine offene, herzliche Willkommenskultur und unterstützen alle Initiativen dieser Art. Nur im Miteinander und im gegenseitigen Kennenlernen kann der Bezirk ein Bezirk für alle werden.

**DIE LINKE ist für**

- die Förderung des generationsübergreifenden Wohnens, den barrierefreien Um- und Neubau von Wohnungen.
- die bedarfsgerechte Entwicklung von wohnsitznahen Plätzen in Pflegeheimen.
- die Sicherung einer ausreichenden Betreuung für Menschen, die sich ein langes Wohnen im gewohnten Umfeld wünschen. Ambulant vor stationär.

Das Gelände der ehemaligen Hatzper Schule sollte für generationsübergreifendes Wohnen genutzt werden. Wir unterstützen die bereits vorhandenen Initiativen, die solche Projekte realisieren wollen.

## Arbeit im Stadtteil schaffen

Durch den Niedergang der Montanindustrie haben einige Stadtteile im Bezirk einen enormen Verlust an Einkommen in den Familien zu beklagen. Alle gut gemeinten Aktionen, wie die Neugestaltung von Plätzen oder die Unterstützung von Fassadenrenovierungen, haben die Kauf-

kraft in den betroffenen Stadtteilen nicht wieder anheben können. Neben den Anstrengungen im Bildungs- und Ausbildungsbereich ist es nötig, auch für die Bürgerinnen und Bürger, die nur geringe Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben, fair bezahlte und den Menschen angemessene Arbeit zu bieten.

Die Stadt hat Möglichkeiten! Sie werden aber weiterhin kaum genutzt! Es gibt genug Menschen, die anpacken wollen!

## Bürgerbeteiligung stärken.

Bürgerplanungswerkstätten wie in Holsterhausen sollen zu allen wichtigen Bebauungsplänen im Bezirk durchgeführt werden. Die Möglichkeiten der Einbeziehung und der Mitbestimmung in Planungsvorhaben von Bürgern/innen sind stärker zu nutzen.

**Wir, DIE LINKE, treten dafür ein, dass**

- Planungswerkstätten zu einem grundsätzlichen Mittel der Stadtplanung werden.
- der Allbau die Ideen der Planungswerkstatt BK-Hosterhausen bei der Neugestaltung des Hosterhauser Platzes einbezieht.
- die Stadt endlich ihrer Eigenverantwortung gegenüber der weiteren Nutzung der denkmalgeschützten ehemaligen Schule Bärendelle gerecht wird und zusammen mit der Bürgerinitiative ein tragfähiges Konzept als soziokulturelles Zentrum erarbeitet.
- Stadtteilkonferenzen zu einem stetigen Mittel der Bezirkspolitik werden.

## Mehr Grün im Stadtteil.

Wir fordern, dass geeignete städtische Brachflächen zur Nutzung als Gemeinschafts- oder Nachbarschaftsgärten freigegeben werden (urban gardening).

## Haushalt der Bezirksvertretung stärken.

Die Bezirke brauchen einen größeren finanziellen Spielraum. Sie müssen über die zugewiesenen Mittel frei und selbständig verfügen können.

Wir freuen uns, wenn Sie uns auf Probleme vor Ort aufmerksam machen. Lassen Sie uns gemeinsam bürgernahe Politik gestalten!

**Unterstützen Sie DIE LINKE bei der Wahl der Bezirksvertretung am 25. Mai 2014. Geben Sie uns ihre Stimme!**